

dige geboren. Meissen war vom 10. bis in das 16. Jahrhundert der Sitz eines Bisthums, das zum Besten der Universitäten und Fürstenschulen eingezogen und zur Verwaltung einem Procuraturamte übertragen ward. Ein Theil davon besteht noch unter dem Namen eines Hochstifts, welches sich in das Hauptstift Meissen und in das Collegiatstift zu Wurzen theilt. Gegenwärtig zählt diese Stadt gegen 600 Häuser und 6000 Einwohner, über welche, außer dem Stadtrathe, den Königl. Aemtern, dem Kreis-Procuratur- und Schulamte noch die Stiftsgerichte und drei Patrimonialgerichte in mehreren Bezirken die Jurisdiction ausüben. Merkwürdig sind die Elbbrücke, der Dom, die Fürstenschule und die Porzellanfabrik. Der Dom, eines der ausgezeichnetsten Denkmäler gothischer Baukunst, wurde 933 auf dem Schloßberge von Heinrich I. gegründet. In der von der Kirche durch ein Gitter getrennten Fürstencapelle ruhen die meisten Ahnen des Sächsischen Regentenhauses, von Friedrich dem Streitbaren im 15. Jahrhunderte bis auf Georg den Bärtigen im 16. Jahrhunderte, also auch die Stammväter der Ernestinischen und Albertinischen Linie: die durch Kunz von Kaufungen geraubten Prinzen Ernst und Albrecht. Das schönste Grabmal dieser Capelle ist das Friedrichs des Streitbaren und seiner Gemahlin Katharina. Auch im Schiffe der Kirche befinden sich eine große Anzahl Grabmäler, von denen 16 mit Messingplatten belegt sind. Am merkwürdigsten in geschichtlicher Hinsicht ist das des Bischofs Johann IV. (Dr. Johann Hofmann), welcher, um den, der deutschen Nation von den Hussiten widerfahrenen Bedrückungen zu entgehen, mit einer großen Anzahl